

Wo drückt der Schuh?

ENGAGEMENTSTRATEGIE „WinWin“-Freiwilligenzentrum beteiligt sich mit Workshop.



Experten und Expertinnen aus verschiedenen Themenfeldern beteiligten sich am Workshop.

Foto: Frank Durta

NÜRNBERGER LAND – „Wir erarbeiten mit der Zivilgesellschaft eine neue nationale Engagementstrategie.“ So steht es im aktuellen Koalitionsvertrag des Bundes. Daher ruft die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) gerade dazu auf, mitzuwirken. Wo drückt der Schuh im Alltag der Engagierten und Ehrenamtlichen, welche Themen beschäftigen sie und was müsste geändert werden? Diese Informationen sollten auch von der Basis, also den 29 Millionen in Deutschland Engagierten, gesammelt werden.

Das „WinWin“-Freiwilligenzentrum möchte hier für den Landkreis mitmachen und lud dazu Experten aus verschiedenen Themenfeldern ein. Beteiligen wollten sich Vertreter aus Sport- und Musikvereinen, vom Naturschutz und Nachhaltigkeit, des FabLab, des DAV, der Schützen, der Tafel, aus Kommunen, Sozialverbänden, der Selbsthilfe und der Integrationshelfer.

Als dringlichstes Problem kristallisierte sich heraus, dass zu viel Verantwortung auf Ehrenamtlichen lastet, vor allem in Vorstandsfunk-

tionen: Die steigenden Anforderungen aus immer mehr und neuen Gesetzen und Vorschriften seien nicht mehr zu erfüllen. Besonders betroffen seien hier kleinere Vereine, so der Tenor.

Auch das Thema Überalterung und Nachwuchssorgen beschäftigte die Beteiligten: Es fänden sich oft zu wenig Ehrenamtliche und noch schwieriger werde dies, wenn ein langfristiges Engagement zu übernehmen ist oder gar ein Amt mit Verantwortung.

Sich selbst einbringen sei dabei oft weniger gefragt. Auch die Konkurrenz um aktive Mitglieder sei groß. Der Ganztags an Schulen und auch kommerzielle oder digitale Angebote seien eine Konkurrenz zum Verein oder zum Engagement vor Ort. Auch fehlende Räume als Treffpunkt und Sportstätten wurden bemängelt.

Die Experten benannten jedoch nicht nur Probleme, sondern suchten auch Lösungsansätze. Ganz oben stand die finanzielle Unterstützung in Form von Strukturförderung. Dies betraf vor allem Zuschüsse zu Per-

sonalkosten in großen ehrenamtlichen Organisationen.

Mietfreie oder bezahlbare Räume, die es schon gibt, sollten zu ungenutzten Zeiten besser für gemeinnützige Organisationen zugänglich gemacht werden.

Auch eine stärkere Anerkennung würde das Ehrenamt attraktiver machen, hier fielen die Stichpunkte Erhöhung der Ehrenamts-, Übungsleiter- und Vereinspauschalen und mehr Freistellungsmöglichkeiten im Job beispielsweise für ehrenamtliches Engagement oder Weiterbildungen. Und natürlich wünschten sich die meisten weniger formale Anforderungen.

Um besser an Nachwuchs zu kommen, wäre auch mehr Zusammenarbeit mit den Schulen gut. Auch die Organisationen selbst könnten einiges tun, zum Beispiel intern und extern gut kommunizieren, intern viel Transparenz und Mitgestaltung schaffen.

LRA

INFO

www.zukunft-des-ehrenamts.de